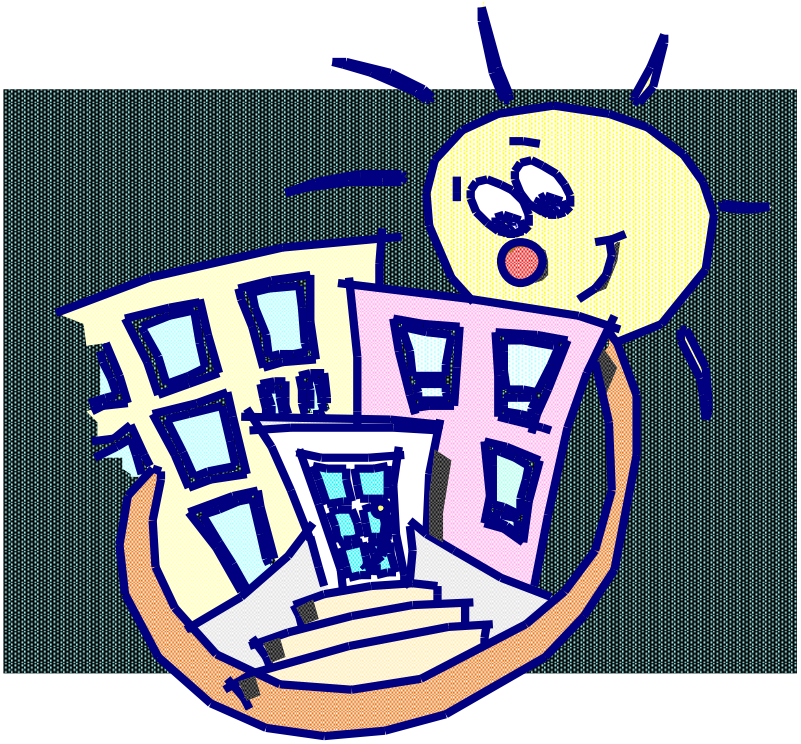
Kinder Garten Hl. Geist



Hier werden KLEINE groß geschrieben!

Kindergarten Hl. Geist, Herzogstandstraße 29,
86163 Augsburg, Tel. 0821 / 26 20 365
www.kindergartenheiliggeist.de, kita.heiliggeist.augsburg@bistum-augsburg.de
Träger: Katholische Kirchenstiftung Heilig Geist

Gliederung pädagogischer Konzeption (Seite 2-30)

1. Grußwort (Seite 4)
2. Leitbild des Trägers – Profil der Einrichtung (Seite 5)
3. Organisatorische Konzeption (Seite 6–9)
   - 3.1 Lage (Seite 6)
   - 3.2 Zielgruppen der Einrichtung (Seite 6)
   - 3.3 Gesetzliche Grundlagen (Seite 6)
   - 3.4 Rechtsträger (Seite 6)
   - 3.5 Mitarbeiter (Seite 7)
   - 3.6 Gebäude und Außenflächen (Seite 7-8)
   - 3.7 Rahmenbedingungen (Seite 8-9)
4. Pädagogische Konzeption (Seite 9 – 19)
   - 4.1 Bild vom Kind (Seite 9)
   - 4.2 Inklusion (Seite 10-11)
   - 4.3 Interkulturelle Erziehung (Seite 11)
   - 4.4 Spielend lernen für die Zukunft (Seite 11-15)
   - 4.5 Partizipation (Seite 16 -17)
   - 4.6 Kinderkonferenzen (Seite 17)
   - 4.7 Kinderrechte (Seite 17-18)
   - 4.8 Ein Miteinander von Groß und Klein (Seite 18)
   - 4.9 Ihr Kind wird bei uns selbstständig (Seite 18-19)
   - 4.10 Resilienz Förderung (Seite 19)
5. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung (Seite 19-24)
   - 5.1 Sprachliche Bildung und Förderung (Seite 19- 21)

5.2 Religiöse Bildung (Seite 21)
5.3 Hauswirtschaftliche Erziehung (Seite 21)
5.4 Informationstechnische Bildung & Medienerziehung (Seite 21-22)
5.5 Umweltbildung (Seite 22-23)
5.6 Experimente & Naturwissenschaften (Seite 23)
5.7 Mathematische Bildung (Seite 23)
5.8 Musikalische Bildung (Seite 23-24)
5.9 Bildnerische & künstlerische Bildung (Seite 24)
5.10 Bewegungserziehung (Seite 24)

6. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit (Seite 25–26)
6.1 Tagesablauf (Seite 25)
6.2 Mittagessen (Seite 25)
6.3 Schlafen (Seite 25)
6.4 Portfolio (Seite 26)
6.5 Partnerschaft mit Eltern (Seite 26)
6.6 Workshops am Nachmittag (Seite 26)

7. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern (Seite 27)
8. Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen (Seite 27)
9. Maßnahmen zur Qualitätssicherung (Seite 28)
10. Beschwerdemanagement (Schutzkonzept) (Seite 28)
11. Öffentlichkeitsarbeit (Seite 29)
12. Kinderschutz (Schutzkonzept) (Seite 29)
13. Impressum (Seite 29)
14. QR-Codes (Seite 30)

1. Grußwort

„Ein Segen sein!“ – „auf Augenhöhe“

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte unserer Kinder, sehr geehrter Leser

seit meiner Ausbildung gehört es für mich als Priester zu den schönsten Aufgaben, wenn ich bei den Gottesdiensten die Kinder segnen darf. Immer wenn es mir möglich ist, gehe ich hierzu in die Knie. So kann ich den Kindern in die Augen schauen. Nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe darf ich den Kindern die Hände auflegen und dann die wunderschönen Worte sprechen, „Jesus liebt Dich, Jesus segnet Dich!“

Immer wieder darf ich dabei die Erfahrung machen, dass nicht nur die gesegneten Kinder, sondern auch die Eltern durch diese Geste und diesen Zuspruch sehr berührt werden. Selbst kleine Kinder können es verstehen, ich bin gemeint, Jesus wendet sich mir liebevoll zu! Bestimmt haben Sie diese Erfahrung als Erwachsene alle schon gemacht, nur wenn ein anderer sich mir in Liebe zuwendet, darf ich wachsen, kann mein Leben gelingen. Im Kindergarten Heilig Geist wollen wir in diesem Sinne für die Kinder, die uns anvertraut sind und für ihre Familien, ein Segen sein. Wir bemühen uns, nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe mit den Kindern und den Eltern, aber auch mit dem Elternbeirat und all den anderen, die an der Erziehung beteiligt sind, im Gespräch zu sein.

Als kirchliche Einrichtung wissen wir uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Jede(r) ist von Gott gewollt, jede(r) ist deshalb wertvoll. Wir sind überzeugt: Gott hat jedem Menschen unzählige Begabungen und Talente geschenkt. In unseren Kindern all das zu wecken, was von Anfang an in ihnen angelegt ist, so verstehen wir unseren Erziehungsauftrag. Ganz besonders gilt dieser Erziehungsauftrag für unsere Kinder mit besonderen Bedürfnissen in den Integrativgruppen unserer Einrichtung einen Platz gefunden haben. Jedem einzelnen Kind gerecht zu werden ist dabei sicherlich eine große Herausforderung.

Damit wir im Kindergarten Heilig Geist auch mit den Schwächeren auf Augenhöhe bleiben können, versuchen wir uns bei den verschiedensten Feiern und Gottesdiensten immer wieder an Jesus zu orientieren und ihn um seinen Segen zu bitten. Auch mit den Kindern singen und beten wir sehr gerne, um ihnen bewusst zu machen, das Leben ist ein kostbares Geschenk: Ich darf mich an ihm freuen, ich darf so leben, dass ich für andere zum Segen werde. Das allein macht mein Leben reich und schön.

Ich bin mir sehr sicher, wenn wir unseren Kindern für ihren Lebensweg alle diese Werte mitgeben, dann wird ihr Leben später auch einmal „wert-voll“ werden.

Wir freuen uns als Kindergartenträger, Sie und Ihre Familien bei der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen zu können. Ihnen allen viel Freude an ihren Kindern und viel Kraft, für sie da zu sein zu können.

Ihr

Pfarrer Manfred Bauer

Für die Kirchenstiftung Heilig Geist Augsburg

2. Leitbild – Profil der Einrichtung

Wir sind eine Kindertageseinrichtung der katholischen Kirche, die ihren Dienst am Menschen orientiert. Ein pastoraler Ort an dem Religion selbstverständlich zu den Bildungsinhalten zählt. Wir gehören zur katholischen Kirchenstiftung „Heilig Geist“ und nehmen am Leben der Gemeinde teil. Wir sind ein Ort an dem Kinder Beheimatung finden und ihr Leben mitgestalten können. Wir vollziehen, wie alle anderen Einrichtungen, den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Unser Ziel ist es, dass die Kinder gute Startchancen für das Leben erhalten. Wir stellen Weichen dafür, dass Kinder in die Gemeinschaft hineinwachsen können. Wir sind überzeugt davon, dass zur Bildungsgesellschaft auch die Religion dazugehört, deshalb hat die religiöse Bildung einen zentralen Platz bei uns. Das tägliche Beisammensein in den einzelnen Gruppen ist in unserer Kindertageseinrichtung stark vom christlichen Glauben geprägt. Dabei ist uns gegenseitige Wertschätzung sehr wichtig. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist – mit all seinen Eigenheiten, Stärken und Schwächen. Auch Familien anderer Glaubenshaltungen sind bei uns herzlich willkommen. Im täglichen Miteinander vermitteln wir Ihrem Kind religiöse Grunderfahrungen, wie Anderen helfen, Hilfe annehmen, Andere trösten, Anderen verzeihen und füreinander da sein. Bei unserer Planung orientieren wir uns unter Anderem am Kirchenjahr und feiern kirchliche Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Die religiöse Erziehung in Form von Gesprächen, Liedern, Gebeten und Wortgottesdiensten ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Außerdem geben wir den Kindern auch die Möglichkeit eine Kirche kennenzulernen. Religion stärkt auch die sozialen Kompetenzen. Gemeinschaft wird erlernt, aber auch Abgrenzung ist möglich, ohne Freundschaften zu verlieren. Kritikfähigkeit wird gelernt. Kindern wird somit das Beste mitgegeben, was sie zum Leben brauchen.

KINDER…

- haben ein Recht auf Religion.
- haben auch meistens eine religiöse Zugehörigkeit.
- die religiöse Erziehung erfahren, haben einen kommunikativen Gewinn.
- lernen zu begründen, warum sie etwas gut finden oder warum nicht.

Wir haben ein berufserfahrenes und selbstreflektierendes Personal, das auf dem aktuellsten Wissenstand ist. Außerdem freuen wir uns über Berufsanfänger und Praktikanten die immer wieder neuen Input mitbringen. Unser Team ist handlungssicher mit viel Potential und Lernoffenheit. Vorhandene Ressourcen bauen wir auf Fort- und Weiterbildungen aus. Unsere Erfahrungen bringen wir in den allgemeinen Fachdiskurs mit ein.

Die Vermittlung des christlichen Glaubens soll Ihr Kind zu einem verantwortungsbewussten Menschen machen, der jedem Lebewesen mit Achtung, Respekt, Sensibilität und Toleranz begegnet.

3. Organisatorische Konzeption

3.1 Lage

Unser Kindertageseinrichtung liegt in verkehrsgünstiger Lage im aufsteigenden Augsburger Stadtteil Hochzoll/Nord.

Der Lech bietet, mit den daran entlangführenden, schön angelegten Wegen und Wiesen einen perfekten Ort um mit den Kindern spazieren zu gehen, zu spielen und die Natur zu beobachten.

Alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs, wie z.B. Einkaufsmöglichkeiten (die wir nach Bedarf ebenso mit den Kindern nutzen), Schulen, Ärzte, Apotheken, Banken, Eisdielen (welche wir im Sommer besuchen) usw. befinden sich nur wenige Gehminuten entfernt.

3.2 Zielgruppen der Einrichtung

Unsere Einrichtung besteht aus fünf Gruppen, in denen die Kinder viel Platz zum gemeinsamen Spielen und Lernen finden. Jede Gruppe ist alters-, geschlechts- und nationalitätsgemischt. Wir sind für alle Kinder da und nehmen ebenso Kinder mit besonderen Bedürfnissen auf. Unser Blick richtet sich dabei auf die Gemeinsamkeiten und nicht auf die Unterschiede. Jedes Kind hat seine individuellen Stärken und Fähigkeiten. In unseren gemischten Gruppen unterstützen sich die Kinder gegenseitig, lernen voneinander und gehen tolerant miteinander um. Sie erleben und meistern ganz selbstverständlich den Alltag miteinander.

3.3 Gesetzliche Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich nach dem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), dem Bayerischen Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetz (kurz BayKiBiG) und nach den Vorgaben aus der Ausverführungsverordnung zum BayKiBiG. Auch die Förderung unserer Kindertageseinrichtung erfolgt nach dem BayKiBiG. Die wesentlichen Inhalte sind der Erwerb der Basiskompetenzen wie Lern- oder soziale Kompetenzen, spielerischer Einblick in die naturwissenschaftliche, mathematische und musische Bildung sowie Sprachförderung.

Außerdem richten wir unsere Arbeit nach dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz und dem Datenschutzgesetz. Besonderes Augenmerk schenken wir den Richtlinien der § 8A und § 47 welche im SGB VIII enthalten sind.

3.4 Rechtsträger

Katholische Kirchenstiftung Heilig Geist

Pfarrer Manfred Bauer

Grüntenstr. 19

86163 Augsburg

3.5 Mitarbeitende

- In jeder Gruppe arbeiten pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte in Voll- bzw. Teilzeit. Die Anzahl der Mitarbeiter variiert (je nach gebuchten Zeiten).
- Zur Erweiterung des Teams bilden wir Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger sowie Erzieherinnen und Erzieher aus. Die Anleitenden besuchen natürlich auch die dazugehörigen Anleitertreffen und werden in diesem Bereich ausgebildet. Außerdem haben wir immer einige Schnupperpraktikanten bei uns im Haus.
- Die Mitarbeiter besuchen verschiedene Fachtage, AK-Kreise für Inklusion und natürlich viele Fortbildungen.
- Einige der Mitarbeiter sind bereits Fachkräfte für Inklusion & Religionspädagogik, haben Zusatzqualifikationen z.B. im Bereich Vorkurs-Deutsch, Zahlenland, Entenland, Sprachförderung, etc.
- Die Mitarbeiter verstehen sich als Begleiter der Kinder und Eltern in allen Bildungs- und Erziehungsprozessen.
- Die Leitung versteht sich als Teil des Teams, ist aktiv und bei allen Projekten, Aktionen, Gesprächen dabei.
- Es finden wöchentliche Orga-Teams, im drei Wochen Rhythmus Erzieher-, Kinderpflege-, Großteams, wöchentliche Fachteams, AK-Kreise und Mitarbeitergespräche statt.
- Die Leitung nimmt an Kooperationsveranstaltungen, Elternabenden, Leitungskonferenzen, regionalen Leitungstreffen, Treffen der Schulen und Erziehungsberatungsstellen teil.
- Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung für Eltern und alle Bezugspersonen der Kinder.
- Wir achten Familien in ihrer Erziehungskompetenz und bieten ihnen Beratung und Unterstützung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder an (Elterngespräche, Vermittlung von Fachberatungsstellen und unterschiedlichen Förderungen).
- Wir beteiligen Eltern an Dingen, die sie betreffen und berücksichtigen ihre Meinung bei Grundsatzentscheidungen.
- Eltern sind Experten für ihre Kinder. Gemeinsam beobachten und gestalten wir die individuellen Bildungswege der Kinder.
- Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Offenheit, gegenseitiger Wertschätzung und gemeinsamer Verantwortung für die Kindertageseinrichtung.
- Fachliche Schwerpunkte der einzelnen Mitarbeitende tragen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Kindertagesstätte bei.
- Durch eine kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit tragen alle Fachkräfte zur konzeptionellen Weiterentwicklung bei.
- Die Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte stehen in einem kontinuierlichen Dialog mit dem Träger, um die Einrichtung gemeinsam und zukunftsorientiert weiter zu entwickeln.

3.6 Gebäude und Außenflächen

- Jeder Gruppenraum ist groß und freundlich gestaltet und bietet zahlreiche Entfaltungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Außerdem teilen sich immer zwei/drei Gruppen einen zusätzlichen Nebenraum. Unser Kindergarten wird regelmäßig in allen Bereichen begutachtet, dementsprechend gewartet bzw. werden die nötigen Sanierung und Verschönerungen passend umgesetzt.

- Unser Haus bietet den Kindern außerdem einen Turnraum/Schlafraum, einen Experimentierraum, eine Küche, einen Werkraum, zwei Therapieräume, einen Medien-, Kett-Raum (religiöse Angebote) und eine Kinderbücherei.
- Des Weiteren haben die Kinder beim täglichen Gartenbesuch zahlreiche Balancier-, Tobe-, Kletter-, Spiel-, und Bewegungsmöglichkeiten, sowie zwei große Sandkasten.
- Die Reinigungskräfte kommen am Abend und reinigt die Räume der Kindertageseinrichtung.

3.7 Rahmenbedingungen

- Wir sind eine Kindertageseinrichtung die in der Regel drei- bis sechsjährige Kinder aufnimmt. Durch das BayKiBiG können jedoch auch Kinder, die das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben und Schulkinder (derzeit ist dies nicht der Fall) aufgenommen werden, sofern wir noch Aufnahmekapazitäten haben.
- Im Januar findet ein Tag der offenen Tür statt. Die Anmeldung findet ganzjährig über das Kita Portal der Stadt Augsburg online statt.
- Ende März bzw. Anfang April bekommen die Familien eine Zu- bzw. Absage der Einrichtung für das kommende Kindergartenjahr.
- Vor dem Kindergartenstart hat Ihr Kind die Möglichkeit, unsere Einrichtung während einem “Schnuppertag” kennenzulernen.
- Wir geben Ihrem Kind im Monat September die nötige Zeit, sich im Kindergarten individuell einzugewöhnen. Die Eingewöhnung geschieht schrittweise und ganz individuell nach täglicher Absprache mit den Eltern (unterschiedliche Grundvoraussetzungen: Krippe, viele Außenkontakte, Tagesmutter, isoliert…). In dieser Phase wird tageweise die Anwesenheitszeit der Eltern in der Gruppe verringert umso die Kinder in der neuen Umgebung zu festigen und zu integrieren. Dies geschieht sanft und individuell. Gerade in dieser Zeit können die Eltern unser Elterncafe (September-Oktober) nutzen. Dort können sie sich mit anderen Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern austauschen und bekommen individualisierte Rückmeldung über den Stand der Eingewöhnung. Verläuft die Eingewöhnung problematisch, werden gemeinsam mit den Eltern weitergehende Begleithilfen erarbeitet.
- Die Öffnungszeiten von unserer Kindertageseinrichtung sind täglich von 7.30 – 16.30 Uhr.
- Unsere Kernzeit ist täglich von 8.30 – 12.30 Uhr. In dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt bzw. gebracht werden, da eine ungestörte, gemeinsame Bildungsarbeit zur Umsetzung des BEP`s und unserer pädagogischen Ziele ermöglicht werden soll.
- Die Schließzeiten werden Anfang September des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. Prinzipiell hat der Kindertagesstätte zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige, an Rosenmontag, Faschingsdienstag, an den Brückentagen, sowie drei Wochen im August geschlossen. Ansonsten ist die Kindertagesstätte geöffnet.
- Es werden für die Kinder Getränke angeboten (Milch, Wasser und Saftschorlen). Das Getränkegeld wird monatlich vom Konto mit dem Beitrag eingezogen.
- Das warme Mittagessen kann wöchentlich bis spätestens Montag (23:59) über die APP bestellt werden. Die Kinder essen in den Gruppen. Das Essen wird von der Fernküche Forster geliefert. Das bestellte Essen kann nicht mehr abbestellt werden.
- Die momentanen und gestaffelten Beiträge finden sie auf unserer Homepage. Die Elternbeiträge orientieren sich an den Beiträgen der Stadt Augsburg. Eine Erhöhung der

Beiträge wird frühzeitig bekannt gegeben. Alle Kindergartenkinder (die bis zum 31.12. - 3 Jahre alt werden) erhalten momentan 100 € staatlichen Zuschuss pro Monat.

- Wir bitten Sie dringend, alle ansteckenden Krankheiten ihres Kindes sofort in der Gruppe zu melden, so dass diese die dementsprechenden Schritte einleiten können.

4. Pädagogische Konzeption

4.1 Unser Bild vom Kind



4.2 Inklusion in der Einrichtung

Unsere Arbeit orientiert sich an den vorhandenen Fähigkeiten und Interessen der Kinder, um individuelle Entwicklungsprozesse zu ermöglichen.

Das gemeinsame Leben von allen Kindern ist in den letzten Jahren immer mehr zu einer gesellschaftlichen Realität geworden. Auch wir sind für alle Kinder da und orientieren uns deshalb unter anderem nach der UN-Behindertenkonvention! Deshalb gibt es in unserer Kindertageseinrichtung integrative Gruppen. In diesen Gruppen spielen und lernen 15 Kinder mit- und voneinander. Davon können drei bis fünf Kinder einen Förderplatz erhalten.

Unser Blick richtet sich dabei auf die Gemeinsamkeiten und nicht auf die Unterschiede. Jedes Kind hat seine individuellen Stärken und Fähigkeiten. In den Gruppen unterstützen sich die Kinder gegenseitig und lernen voneinander. Sie erleben und meistern ganz selbstverständlich den Alltag miteinander.

Eine genaue Beobachtung ist uns bei allen Kindern sehr wichtig, da wir dadurch Auffälligkeiten rascher erkennen und diese präventiv angehen können. Bei Auffälligkeiten werden zusätzliche Elterngespräche angebahnt. Es finden regelmäßige Elterngespräche mit den Heilpädagogen, Erzieherinnen und Therapeuten statt. Bei Bedarf finden ein bis zweimal im Jahr Reflexions- und Planungsgespräche mit allen Fachkräften statt.

Da bei uns Hilfe ganz großgeschrieben ist, wird das pädagogische Personal der Gruppe bei ihrer integrativen Arbeit vom Fachdienst „fit for school“ unterstützt. Außerdem befinden sich in den integrativen Gruppen Fachkräfte für Inklusion. Die Fachdienststunden werden zum Teil von diesen Kräften und zum Teil von Heilpädagogen übernommen, durchgeführt und dokumentiert.

Je nach Förderbedarf werden die betroffenen Kinder zusätzlich von einem Logopäden, Ergotherapeuten oder Physiotherapeuten gefördert. Bei Bedarf kooperieren wir auch mit Individualbegleitern. Die Förderung findet im Therapieraum oder in der Gruppe statt. Ganz individuell wird für jedes Kind ein Plan zur individuellen Zukunftsgestaltung in Kooperation mit allen Beteiligten erstellt und danach gearbeitet. Bei Bedarf werden diese Pläne an den Bezirk Schwaben geschickt, der den Großteil der Kosten für diese Plätze trägt.

Wir pflegen einen regen Austausch mit den Therapeuten. Da, wir uns auch mit den Eltern einen engen Kontakt wünschen und dieser auch notwendig ist, gibt es bei uns sogenannte Kontaktbücher. Die Therapeuten notieren nach jeder Therapieeinheit einen kurzen Bericht für die Eltern. Bei uns werden die Therapieeinheiten in den Alltag eingebaut.

Um die Inklusion bestmöglich zu gewährleisten, nehmen wir für Kinder die über den erhöhten Förderbedarf eine Einzelbetreuung benötigen, zusätzlich Individualbegleiter in unserem Team auf. Dadurch können die Bedürfnisse dieser Kinder in allen Lebensbereichen unterstützt werden.

In unserem Team haben wir eine Heilerziehungspflegerin und zwei Erzieherinnen sind bereits Fachkraft für Inklusion. Aktuell absolvieren drei weitere Erzieherinnen diese Weiterbildung und eine Erzieherin hat die Weiterbildung für tiergestützte Pädagogik erfolgreich absolviert.

Diese Angebote konnten die Kinder ab Herbst 2023 wahrnehmen. Aktuell pausieren sie jedoch, da sich die betreffende Erzieherin in Elternzeit befindet.

Wir legen Wert auf eine Pädagogik ohne Ausgrenzung. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das vielfältige Kind mit seinen Bedürfnissen und dem Recht auf Bildung und Erziehung.

4.3 Interkulturelle Erziehung

In unserer Kindertagesstätte ist das Zusammenleben verschiedener Sprachen und Kulturen zu Selbstverständlichkeit geworden.

Sowohl Kinder, das Team wie auch Eltern interessieren sich für andere Lebensformen und schätzen diese auch als Bereicherung.

Kinder und Eltern aus anderen Kulturen sind bei uns willkommen.

Eine wesentliche Voraussetzung um interkulturelle Beziehungen aufzubauen, ist bereits das Bemühen über die Herkunft, Kultur, Religion, Tradition, Familienstruktur und Lebensgewohnheiten des Zugezogenen kundig zu machen.

Die Beschäftigung mit der Kultur, Sprache, Religion und Lebensart des anderen findet in unserem Haus in der Begegnung statt. Wir versuchen unsere eigene Sichtweise als eine Perspektive neben möglichen anderen anzusehen, sie im Vergleich mit diesen abzuwägen und zu erweitern.

Jeder ist individuell mit Stärken und Schwächen, welche respektiert und akzeptiert werden. Formen der Ko-Existenz, eine konstruktive Auseinandersetzung und Kooperation werden entwickelt.

Was Kinder lernen…

- sich mit verschiedenen Religionen auseinanderzusetzen, wahrzunehmen und ihnen offen zu begegnen
- zentrale Elemente kennen zu lernen und zu akzeptieren
- Lösungen suchen, die für alle tragbar sind
- sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugier zu entwickeln, sowie eine positive Einstellung zur Mehrsprachigkeit
- einen konstruktiven Umgang mit Fremdheitserlebnissen

4.4 Spielend lernen für die Zukunft

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt es sich über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander – mit anderen Kindern, mit Erwachsenen und mit den Spielmaterialien. Somit ist Spielen die wichtigste Beschäftigung eines jeden Kindes. Kinder lernen im Spiel sich selbst, ihre Fähigkeiten und Grenzen kennen. Bei uns in der Kindertagesstätte nimmt das Freispiel eine wichtige Rolle ein. Während der Freispielzeit entscheidet Ihr Kind selbst, womit, mit wem und wie lange es spielen möchte.

Was Kinder lernen…

- kognitiver Bereich:
  grundlegende Fähigkeiten wie Problemlösung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, logisches Denken, Wahrnehmung, Zahlen- und Mengenverständnis, Farberkennung sowie das Erkennen von Formen und Mustern durch Spielen, Experimentieren und die Förderung sprachlicher Fähigkeiten, um ihre Umwelt zu verstehen und sich besser zu orientieren. Sie entwickeln Vorstellungskraft, Kreativität und die Fähigkeit, zu planen, zu argumentieren und Entscheidungen zu treffen.

  Zentrale kognitive Lernbereiche:

  - **Problemlösung & Logik:**
    - Rätsel lösen, Puzzles legen (min. 10 Teile), logische Reihen fortsetzen.
    - Fragen stellen: „Was ist das Problem? Wie löse ich es?“.
  - **Wahrnehmung & Orientierung:**
    - Gegenstände nach mehreren Kriterien (Form, Farbe) sortieren.
    - Grundfarben benennen.
    - Dinge mit allen Sinnen entdecken (Fühlen, Riechen, z.B. im Wald).
  - **Sprache & Kommunikation:**
    - Zahlen und Wörter nachsprechen.
    - Verbalisieren des Denkprozesses, um ihn zu verstehen.
    - Umgang mit neuen Informationen durch Fragen und Erklärungen.
  - **Gedächtnis & Aufmerksamkeit:**
    - Gedächtnisprozesse entwickeln (wenn auch noch wenig bewusst reguliert).
    - Konzentrationsfähigkeit durch gezielte Aktivitäten stärken.
  - **Zahlen & Mengenverständnis:**
    - Mengen bis drei erfassen, bis fünf zählen (erste Schritte).
    - Förderung durch zahlen- und mengenbezogene Spiele.
  - **Kreativität & Vorstellungskraft:**
    - Räumliches Denken durch Bauklötze und Legosteine fördern.
    - Phantasievolle Rollenspiele nutzen.

Wie wird das gefördert?
Durch gezielte Angebote, die spielerisch sind, einen Bezug zum Alltag haben und zum Experimentieren anregen, wie z.B. Bauklötze, Naturerkundungen, Gespräche, Merkspiele und das Nachzeichnen von Formen und Buchstaben. Pädagogische Fachkräfte begleiten diesen Prozess durch offene Fragen und Anregungen, statt sofort Antworten zu geben.

- sozialer Bereich:
  grundlegende Fähigkeiten wie Teilen, Zuhören, Gefühle ausdrücken und verarbeiten, Konflikte lösen, Rücksicht nehmen, Empathie entwickeln (sich in andere hineinversetzen), kooperieren und Grenzen respektieren, was durch den täglichen Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen sowie durch gezielte Spiele und Aufgaben geschieht, um ein positives Miteinander zu ermöglichen.

Wichtige Lernbereiche:

- **Umgang mit Gefühlen:** Gefühle erkennen, benennen und regulieren lernen (eigene und die der anderen).

- **Empathie und Perspektivenübernahme:** Sich in andere hineinversetzen und verstehen, wie sich andere fühlen.
- **Kooperation und Teamfähigkeit:** Gemeinsam spielen und arbeiten, sich absprechen und Rücksicht nehmen.
- **Kommunikation:** Bedürfnisse und Wünsche ausdrücken, zuhören und sich verständlich machen.
- **Konfliktlösung:** Streitigkeiten fair beilegen, Kompromisse finden und Regeln einhalten.
- **Beziehungsaufbau:** Gute Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen knüpfen und pflegen.
- **Toleranz und Akzeptanz:** Unterschiede wahrnehmen und respektieren.
- **Selbst- und Fremdwahrnehmung:** Sich selbst und andere besser verstehen.

Wie Kinder das lernen:

- **Durch alltägliche Interaktionen:** Beim gemeinsamen Spielen, Toben und Aufräumen.
- **Durch angeleitete Aktivitäten:** Rollenspiele, Teamaufgaben und gezielte Spiele (z. B. Führen mit verbundenen Augen).
- **Durch Vorbilder:** Erzieher*innen und andere Kinder zeigen, wie man sich verhält.
- **Durch Strukturen und Regeln:** Klare Abläufe geben Sicherheit und fördern Verantwortungsbewusstsein.

- emotionaler Bereich:

ihre eigenen Gefühle wie Freude, Wut und Trauer zu **erkennen, zu benennen und zu regulieren**, sich in andere **hineinzuversetzen (Empathie)**, konstruktiv mit Frustration umzugehen und **soziale Bindungen** zu knüpfen, indem sie durch Rollenspiele, Stuhlkreisgespräche und gemeinsame Aktivitäten ihre Gefühle ausdrücken und die Gefühle anderer wahrnehmen lernen, was die Basis für Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz legt.

Wichtige Lernbereiche:

- **Gefühle erkennen & benennen:** Kinder lernen die Bandbreite der Gefühle kennen (Freude, Wut, Trauer, Angst) und wie sie diese ausdrücken können, oft durch Mimik, Gestik oder Worte.
- **Gefühle regulieren:** Sie entwickeln Strategien, um mit starken Emotionen wie Frust oder Enttäuschung umzugehen, unterstützt durch Erzieher und klare Regeln.
- **Empathie entwickeln:** Durch Interaktion mit Gleichaltrigen lernen sie, die Gefühle anderer zu verstehen und darauf mit Mitgefühl zu reagieren.
- **Soziale Kompetenz:** Kooperation, Konfliktlösung und das Finden von Kompromissen werden geübt.
- **Selbstwahrnehmung & Selbstbewusstsein:** Kinder lernen, ihren eigenen Körper und ihre Empfindungen wahrzunehmen und sich in einem akzeptierenden Umfeld sicher zu fühlen.

Wie dies gefördert wird:

- **Rollenspiele:** Üben von Verhaltensweisen in verschiedenen Situationen (z.B. Streit).
- **Stuhlkreisgespräche:** Offener Austausch über Gefühle und Regeln.
- **Gemeinsame Projekte:** Backen, Gärtnern oder Bauen stärken das Miteinander.
- **Körperliche Aktivitäten:** Bewegung hilft, Gefühle körperlich zu spüren und zu verarbeiten (z.B. Wut abbauen, Freude ausdrücken).

- **Künstlerischer Ausdruck:** Malen und Musik ermöglichen nonverbale Gefühlsäußerungen.

- sprachlicher Bereich:
  ihren **Wortschatz zu erweitern**, den **Satzbau zu verbessern**, das **Sprachverständnis zu schärfen** und ihre **Kommunikationsfähigkeit** durch Dialoge, Spiele (Reime, Geschichten) und Rollenspiele zu entwickeln, was auch die Grundlage für das spätere Lesen und Schreiben (Literacy) legt und sie auf die Schule vorbereitet, wobei die Förderung eng mit sozialen und kognitiven Fähigkeiten verknüpft ist.

  Zentrale Lernbereiche:

  - **Wortschatz und Grammatik:** Kinder lernen neue Wörter, verstehen und nutzen Substantive, Verben und Kasus (Fallformen) und bilden zunehmend komplexere Sätze, inklusive einfacher Nebensätze.
  - **Sprachverständnis:** Sie lernen, Anweisungen zu verstehen, Zusammenhänge zu erfassen und nonverbale Signale (Mimik/Gestik) zu deuten, auch Ironie und Metaphern.
  - **Sprechen und Kommunikation:**
    - **Sprechmotorik:** Förderung der Lautbildung und Aussprache durch spielerische Übungen.
    - **Dialogfähigkeit:** Üben des Zuhörens, des sich-Ausdrückens, des Begründens eigener Meinungen und der Absprache mit anderen.
    - **Erzählkompetenz:** Erzählen von Erlebnissen und Geschichten in Erzählkreisen oder Morgenkreisen.
  - **Literacy (Frühkindliche Leseförderung):**
    - **Reime und Rhythmus:** Heraushören von Silben und Reimen durch Spiele und Lieder.
    - **Buch- und Schriftkultur:** Freude am Vorlesen, Kennenlernen von Büchern und der eigenen Namen.

Wie dies gefördert wird:

- **Alltagsintegriert:** Sprache wird im täglichen Spiel und in Ritualen (Morgenkreis, Rollenspiele) gefördert, nicht nur durch isolierte Übungen.
- **Spielerisch:** Beliebte Spiele wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“ helfen beim Erkennen von Eigenschaften und Farben.
- **Durch Vorbilder:** Pädagogische Fachkräfte wiederholen korrekte Satzstrukturen in freundlicher Weise, um positives Feedback zu geben.
- **Durch Anregungen:** Schaffung von Umgebungen, die zum Sprechen motivieren, z.B. durch Materialien für Rollenspiele.

Wichtige Voraussetzungen:

- **Gutes Hören und Wahrnehmen:** Eine grundlegende Voraussetzung, wie auch andere Sinneserfahrungen.
- **Sichere Umgebung:** Eine Atmosphäre der Akzeptanz und Wärme ist essenziell für die Entwicklung.
- **Individuelle Förderung:** Der Entwicklungsstand jedes Kindes (familiärer Hintergrund) wird berücksichtigt.

- motorischer Bereich:

In der Kindertagesstätte lernen Kinder motorisch das Zusammenspiel von Grob- und Feinmotorik: Sie verbessern Gleichgewicht, Koordination, Kraft und Orientierung durch Klettern, Springen, Rennen und Balancieren (Grob) sowie das gezielte Greifen, Schneiden, Malen und Knöpfen (Fein), entwickeln einer besseren Körperwahrnehmung, Reaktionsfähigkeit und Selbstvertrauen durch Bewegung, die auch die Grundlage für das Schreiben legt (3-Finger-Griff).
Grobmotorik (Große Bewegungen)

- **Gleichgewicht & Koordination:** Sicheres Treppensteigen, beidbeinig Abspringen, Balancieren auf schmalen Flächen, Radfahren lernen, Rennen und Hindernissen ausweichen.
- **Körperbeherrschung:** Kraft dosiert einsetzen, Stoppen und Abbremsen, Körperbewegungen mit Sinnen abstimmen, z.B. beim Fangen oder Sackhüpfen.
- **Ausdauer & Kraft:** Ausdauernde Aktivitäten wie Toben, Laufen, Klettern, Hüpfen.

Feinmotorik (Kleine Hand- und Fingerbewegungen)

- **Hand-Auge-Koordination:** Einzelne Buchseiten gezielt umblättern, Gegenstände gezielt greifen, halten und manipulieren.
- **Stifthaltung:** Entwicklung des 3-Finger-Spitzgriffs, der für das Schreiben wichtig ist, sowie das Abmalen von Buchstaben und Formen.
- **Fingerfertigkeit:** Selbstständiges Knöpfen, Schnürsenkel binden, Scheren führen (Schneiden).

Übergreifende motorische Kompetenzen

- **Körperwahrnehmung:** Das eigene Körpergefühl entwickeln, Grenzen spüren, Gefühle ausdrücken.
- **Räumliche Orientierung:** Sich in der Umgebung zurechtfinden.
- **Reaktionsfähigkeit:** Schneller auf Reize reagieren können.
- **Sozial-motorische Fähigkeiten:** Durch Bewegung mit anderen interagieren, Regeln verstehen und umsetzen, z.B. in Kreisspielen.

Durch diese spielerische Förderung lernen Kinder, ihren Körper wahrzunehmen, ihre Umwelt zu begreifen und entwickeln dadurch Selbstvertrauen und kognitive Fähigkeiten, da Bewegung auch die Intelligenz fördert

Wie wir Ihr Kind dabei unterstützen…

- Wir beobachten Ihr Kind, um seine Stärken, Schwächen und den Entwicklungsstand zu erkennen und es entsprechend zu fördern.
- Wir sind Mitspieler und Ansprechpartner Ihres Kindes.
- Wir setzen Grenzen und achten auf die Einhaltung der Regeln.
- Wir geben Ihrem Kind Anregungen, motivieren es und geben ihm Hilfestellung.

Durch das intensive Spielen und durch Erfolgserlebnisse im Spiel wird Ihr Kind selbstbewusst und selbstständig – eine wichtige Basiskompetenz für sein weiteres Leben!

4.5 Partizipation (Schutzkonzept)

Unseren Kindergarten besuchen Mädchen und Jungen, Kinder unterschiedlicher Herkunft und Nationalitäten. Diese Kinder bringen auch unterschiedliche Fähigkeiten mit. Unsere Inhalte und Methoden der pädagogischen Arbeit werden darauf abgestimmt. In unserer Einrichtung werden die Kinder von Erwachsenen begleitet. Wir begegnen den Kindern mit Neugier und Interesse und unterstützen sie adäquat.

Kinder haben Einfluss bei der Gestaltung der kindlichen Lebensräume, dadurch wächst auch die Lust und das Vertrauen in die eigenen Potentiale, sich aktiv mit der Welt auseinanderzusetzen. Kinder werden an Entscheidungen beteiligt.

Spiel- und Gebrauchsmaterialien sind bei uns in der Einrichtung frei zugänglich. In der Spielraumplanung erweisen sich unsere Kinder mittlerweile als kompetente Planungspartner, die uns immer wieder mit Ihren Fähigkeiten überraschen.

Das pädagogische Personal tritt immer wieder in einen offenen Dialog mit den Kindern, beobachtet sie regelmäßig und nimmt die Äußerungen der Kinder wahr. Wir hören aktiv zu und überlegen immer wieder im Team wie man Kinder für verschiedene Themen sensibilisieren kann. Wir sind aber auch bemüht, herauszufinden was die Kinder bewegt und interessiert.

Die Sensibilisierung und Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des KiGa-Alltages fördert viele Fähigkeiten und Kompetenzen.

Was Kinder lernen…

- eigene Bedürfnisse, Gefühle, Wünsche, Meinungen zu erkennen und zu äußern.
- Sichtweisen anderer wahrzunehmen und zu respektieren.
- zwischenmenschliche Konflikte fair auszutragen.
- Gesprächsregeln wie zuhören und ausreden lassen.
- eigene Meinungen einbringen.
- Kompromisse eingehen.
- gemeinsame Lösungen aushandeln.
- Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- uvm.

Formen der Partizipation in unserem Kindertagesstätte…

- Alltagsgespräche
- Morgenkreis – Stuhlkreis
- Kinderkonferenzen, Kinderbefragungen zu bestimmten Themen
- Erarbeitung von Projekten
- Angebote, Workshops
- Reflexion (Ausflüge, Mittagessen, Aktionen…)
- Übertragung von Verantwortungsbereichen (Patenschaften für neue Kinder)

Das pädagogische Personal…

- unterstützt und fördert die Kinder bei Ihren Entscheidungen.
- moderiert die Gruppengespräche.
- unterstützt die Kinder bei der Meinungsbildung.
- vermittelt das notwendige Wissen
- nimmt Äußerungen der Kinder ernst.

Die Partizipation der Kinder schließt die Partizipation der Eltern mit ein. Sie selbst können mitbestimmen was, wann, wie und in welcher Form im Kindergartenjahr passiert. Diese Wünsche können sie in der Funktion als Elternbeirat oder in persönlichen Gesprächen einbringen und ausarbeiten (z.B. gesunde Brotzeit, Müslitag, „Sag-Nein-Kurs“, Erste-Hilfe-Kurs, Feste und Feiern, Elternangebote im Gruppenalltag, Ausflüge…). Wir streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Unsere Arbeit wird dokumentiert und für die Eltern sichtbar gemacht. Bereits beim „Tag der offenen Tür“ und beim Anmeldegespräch werden pädagogische und konzeptionelle Fragen angesprochen. Die Eltern werden in unserer Kindertagesstätte auch immer wieder zu Hospitationen eingeladen.

4.6 Kinderkonferenzen – „Ich entscheide mit“

Was ist eine Kinderkonferenz? In einer Kinderkonferenz kommen die Kinder zusammen, tauschen ihre Meinung über verschiedene Projekte und Aktionen aus. Im alltäglichen Kindergartenalltag gibt es viele Bereiche, die die Kinder aktiv mitgestalten können. Dabei werden viele Entscheidungen selbstständig getroffen. Dies kann beispielsweise im Morgenkreis, in einer Kinderkonferenz oder bei der alltäglichen Projektarbeit stattfinden. Wir starten mit dem Morgenkreis in den Tag. Dieser gibt den Kindern Struktur und Sicherheit. Im Morgenkreis hat jedes Kind die Möglichkeit, etwas über seine momentane Befindlichkeit, seine Interessen und Bedürfnisse für den heutigen Tag zu äußern. Der Morgenkreis hat eine klare Struktur: gemeinsames Lied oder Begrüßungsspruch. Jedes einzelne Kind wird persönlich begrüßt. Wir finden heraus, wer nicht anwesend ist. Wir planen gemeinsam den Tag, besprechen verschiedene Aktivitäten zum Beispiel eine Herbstbastelarbeit danach folgt der Übergang ins freie Spiel. Als Erzieherin gibt man den Kindern den Leitfaden und stellt die Tagesordnungspunkte vor. Nacheinander bespricht man die einzelnen Punkte und gibt den Kindern Raum für ihre eigenen Ideen und Entscheidungen. So sind sie aktiv dabei und lernen das Zuhören, das Mitreden und das demokratische Entscheiden. Sie erlernen wichtige Kompetenzen wie auf Kompromisse einzugehen und die eigene Meinung zu vertreten.

4.7 Kinderrechte

Auch Kinder haben Rechte, bereits von Geburt an. In unserem Haus werden die Kinder ernst genommen und die Kinderrechte gewahrt.

- Jedes Kind hat das Recht darauf, in eine Kindertagesstätte zu gehen.
- Jedes Kind hat das Recht zu spielen.
- Jedes Kind hat das Recht auf ein Leben ohne Gewalt.
- Jedes Kind hat ein Recht gut behandelt zu werden.
- Jedes Kind hat ein Recht mitzubestimmen.

- Jedes Kind hat ein Recht auf Sicherheit.
- Jedes Kind hat ein Recht selbst über seinen Körper zu bestimmen.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz.
- Jedes Kind hat ein Recht willkommen zu sein, dort wo es ist.
- Jedes Kind hat ein Recht ernst genommen zu werden.
- Jedes Kind hat ein Recht „Nein“ zu sagen.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung.

Was müssen andere Menschen für die Kinder tun?

- Dafür sorgen, dass Kinder die dem Wetter entsprechende Kleidung haben.
- Dafür sorgen, dass die Kinder ein zu Hause, Essen und Trinken haben.
- Dafür sorgen, dass die Kinder ausreichend Schlaf bekommen.
- Dafür sorgen, dass die Kinder ihre eigene Meinung äußern und vertreten können.
- Dafür sorgen, dass die Privatsphäre der Kinder geschützt wird (Toilettengang, Umziehen…).
- Dafür sorgen, dass die Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen.

Kinderrechte sind wichtig und stehen bei uns im Mittelpunkt.

Die Rechte von Kinder müssen eingehalten werden, alle Erwachsenen müssen darauf achten und Kinder vor Gewalt schützen, dass es allen Kindern gut geht.

4.8 Ein Miteinander von Groß und Klein

In der Kindertagesstätte erlebt sich Ihr Kind – vielleicht das erste Mal – in einer größeren Gruppe Gleichaltriger verschiedener sozialer und kultureller Herkunft. Es sammelt während seiner Kindergartenzeit vielfältige Erfahrungen, die für sein weiteres Leben von Bedeutung sind. Wir helfen Ihrem Kind, Kontakte zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen.

Ein Miteinander von Groß und Klein erfordert gegenseitige Rücksichtnahme, Wertschätzung und Akzeptanz. Das Lernen vom Modell steht dabei im Fokus.

Ihr Kind lernt bei uns, seine Gefühle wahrzunehmen und zu äußern. Wir leiten es an, Konflikte mit anderen selbstständig zu lösen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Regeln und Grenzen zu akzeptieren.

In unserer Kindertagesstätte darf sich jedes Kind als wertvolles Mitglied einer Gemeinschaft erleben und einbringen.

4.9 Ihr Kind wird bei uns selbstständig

Ein selbstständiges Kind wird sein Leben besser meistern. Ihm wird es auch leichter fallen, sich gegen Andere durchzusetzen. Durch das eigene Ausprobieren, das Suchen von Lösungsmöglichkeiten und das Übernehmen von Verantwortung, zum Beispiel bei der Umsetzung von Diensten und Aufgaben, lernt Ihr Kind, selbstständig zu denken und zu handeln - eine wichtige Voraussetzung für sein weiteres Leben. Die Förderung der Selbstständigkeit bezieht sich auf alle Entwicklungsbereiche Ihres Kindes – sowohl auf die häuslichen Tätigkeiten

(z. B. An- und Ausziehen, Brotzeit machen, Abspülen, Mittagessen usw.) als auch auf das kreative Gestalten (Umsetzen eigener Ideen) und die Konfliktbewältigung.

Wir unterstützen Ihr Kind, indem wir mit viel Geduld zeigen, erklären, motivieren, loben und angemessene Hilfestellung geben.

4.10 Resilienz Förderung

Wir stärken die individuellen Faktoren die einem Kind helfen:

- Mut und Vertrauen in sich selbst zu entwickeln
- sich geschützt und angenommen fühlen dürfen, so wie sie sind
- die eigenen Talente und Interessen erkennen und im eigenen Tempo ausbauen können
- sich auch mal langweilen dürfen und nicht immer nur Nützliches lernen und tun sollen
- Vorbilder haben, die ihnen unterschiedliche Bewältigungsstrategien vorgeben
- Rituale erleben, die durch die Wiederholung das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben
- lernen: „Ich kann Probleme aktiv lösen“ und „ich weiß, wie ich mir Wissen aneignen kann“
- lernen, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen
- ohne Angst vor Bestrafung Fehler machen dürfen
- sich selbst eigene Ziele setzen, eine eigene Meinung haben dürfen
- lernen, mit Veränderungen und Trauer umzugehen
- lernen, ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln
- wissen, die Menschen, die mir wichtig sind, glauben an mich und freuen sich an mir

5. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

5.1 Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprache ist das Tor zur Welt.

Kindliche Erfahrungen rund um die Buch–, Erzähl- und Schriftkultur gehören zur Literacy - Erziehung in unserer Kindertagesstätte. Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg.

Literacy vermitteln wir über Märchen, Geschichten vorlesen, Bilderbücher anschauen uvm.

Das Kamishibai, eine besondere Form des Erzähltheaters, sowie das Bilderbuchkino werden zu besonderen Anlässen immer wieder in unseren Alltag integriert. Audiovisuelle Medien, Kinderfilme, CD´s und digitale Bilder sind Grundausstattung unserer Einrichtung.

Jede Gruppe besitzt ein eigenes Tablet welches für die Kinder mit dem Personal zugänglich ist.

Viele Kinder zeigen häufig Interesse und Neugierde für Schrift und Schreiben.

- Buchstabencollage erstellen

- Tierrätselkarten lesen
- Malspiele
- den eigenen Namen schreiben
- APP´S

Kinder lernen durch Tun.

Wir schaffen Sprachlerngelegenheiten, Sprachanlässe im Alltag und motivieren so die Kinder zum Sprechen. In jeder Gruppe befindet sich eine Leseecke, frei zugänglich für Kinder. Kinder werden ermuntert von ihren Erlebnissen zu berichten, von sich zu erzählen und sich sprachlich zu öffnen.

Dabei regen wir die Kinder immer an, Wörter und Sätze zu formulieren.

Die Sprachentwicklung wird in unserer Kindertagesstätte durch Lieder und Reime angeregt.

Fingerspiele festigen die Sprache und geben ein zusätzliches Fundament auf der Wahrnehmungsebene.

Die Kinder lieben auch die regelmäßigen Besuche in unserer Kinderbücherei oder der Pfarrbücherei.

- Wir begleiten die Sprachentwicklung Ihres Kindes durch regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen. Dabei nehmen wir die Erhebungsbögen (“Sismik” und „Seldak“) des Staatsinstituts für Frühpädagogik zur Hand.

- Mit den Kindern, die einer intensiveren und individuelleren Betreuung bedürfen, wird regelmäßig Sprachförderung in einer übersichtlichen Kleingruppe durchgeführt.

- Im vorletzten Kindergartenjahr werden alle Kinder zu verpflichtenden Sprachstandserhebungen vor ihrer Einschulung in Zuständigkeit der öffentlichen Grundschule durchgeführt. Eine Ausnahme dafür besteht nur wenn seitens der Kindertagesstätte kein Sprachförderbedarf gesehen wird. Dazu werden die Eltern bis Januar Ende von der Kindertagesstätte informiert und bekommen dies in schriftlicher Form, das bei ihrem Kind kein erhöhter Förderbedarf hinsichtlich der deutschen Sprache besteht. Diese Befreiung müssen die Eltern oder Erziehungsberechtigte in der ihrer zuständigen Grundschule abgeben.
  Grundlage für die Feststellung ob ihr Kind einen erhöhten Förderbedarf benötigt wir anhand der Beobachtungsbögen Seldak für deutschsprachige Kinder und Simsik für Kinder mit Migrationshintergrund durchgeführt. Hierbei wird im Sprachbereich K, Grammatik-Morphologie begutachtet. Der Vorkursbeginn im Kindergarten startet Mitte vorletztes Kindergartenjahres Januar/Februar.
  Bei Kindern, die von der Schule beim Sprachscreening der erhöhten Förderbedarf festgestellt wurde, sind ab Beginn des letzten Kindergartenjahres bis zur Einschulung zum Besuch einer staatlich geförderten Kindertageseinrichtung mit integriertem Vorkurs zur Förderung der deutschen Sprachkenntnisse verpflichtend. Auch bei der Teilnahme am Vorkurs Deutsch von der zuständigen Grundschule. Der Vorkurs Deutsch in der Kindertagesstätte wird in Kleingruppen bis maximal 8 Kinder durchgeführt. Hierbei wird der individuelle Sprachkenntnisse der Kinder berücksichtigt und darauf eingegangen. Durch

spielerische Art und Weise und mit Freude wird der Spracherwerb gefördert, der Wortschatz gefestigt erweitert usw..

- Das **“Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit”** ist ein fester Bestandteil unserer Vorschularbeit. Dies bedeutet ein regelmäßiges Üben mit Sprachspielen, Reimspielen usw. über einen längeren Zeitraum hinweg.

5.2 Religiöse Bildung

Die Kinder erfahren in unserer Kindertagesstätte auf vielen Wegen die christliche Religion. Die enge Zusammenarbeit mit der Pfarrei liegt uns sehr am Herzen. **Religion** hilft Kindern schon im Kindergartenalter, Gefühle zu verarbeiten und sinnstiftende Zusammenhänge zu sehen, wo ohne **Religion** vielleicht keine sind. Die ganzheitlichen pädagogischen Angebote und Erfahrungen mit Kett-Angeboten, Gottesdienstbesuche, Kirchenlieder und Kirchenfeste zu verschiedenen Jahresthemen vertiefen die religiöse Erziehung der Kinder. Außerdem werden bei uns die Feste im Kirchenjahr nicht nur gefeiert, sondern auch kindergerecht erarbeitet. In unserer Kindertagesstätte haben wir auch zwei Mitarbeitende, welche die Ausbildung zur Religionspädagogischen Fachkraft erfolgreich absolviert haben. Diese werden bei gesonderten Treffen und Workshops regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

5.3 Hauswirtschaftliche Erziehung

Gerade der Umgang und die Sinneserfahrungen mit dem Essen sind ein großer Bestandteil in der kindlichen Entwicklung. Durch unseren Müsli-Tag, gemeinsames Kochen (z.B. Gemüsesuppe, Pfannkuchen, ...) und pädagogischen Angeboten zum Thema „Ernährung“ wird der lebenspraktische und gesundheitliche Bereich vertieft.

Jede Woche werden wir von der rollenden Gemüsekiste mit dem „Schulfruchtprogramm“ (Obst, Gemüse, Milch) beliefert. Zudem können die Eltern verschiedenes Obst und Gemüse mitbringen, welches wir mit den Kindern zusammen zu den jeweiligen Mahlzeiten aufschneiden.

Wir hatten bereits das Projekt „Tigerkids“ und „Jolinchen“ in unserem Kindertagesstätte, wodurch wir einige Angebote beibehalten haben und alle davon weiterhin nachhaltig profitieren.

5.4 Informationstechnische Bildung, Medienerziehung

Ausgangspunkt für die medienpädagogische Arbeit sind die Medienerfahrungen der Kinder und die Beobachtungen der pädagogischen Kräfte.

Unsere Kindertagesstätte nahm im Jahr 2022/23 an dem medienpädagogischen Projekt Kita digital teil. Geschultes Personal führte die Kinder an die Medien heran und unterstützt die Kinder weiterhin im aktiven Umgang mit Medien. Dafür steht unser Medienraum, die iPads und andere Medien jederzeit zu Verfügung.

Bei Kindern ist es wichtig, einen kompetenten Umgang mit Medien zu stärken, denn Kinder sind medienoffen im Positiven wie im negativen Sinn. Sie sind neugierig auf Medien und nutzen die Angebote ohne Scheu, lassen sich aber leichter von Medien beeinflussen. Kinder lernen in unserem Haus, wie sie verantwortungsbewusst mit Medien umgehen können. Wir legen den Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Medien.

Möglichkeiten der Medienarbeit…

- Die medienpädagogischen Aktivitäten orientieren sich am Entwicklungsstand der Kinder. Jedes Kind bringt seine eigenen Erfahrungen und Erlebnisse mit.
- Die Mediengeräte und -inhalte werden nach thematischer Relevanz und Funktionalität ausgesucht und eingesetzt.
- Medien und Medieninhalte werden mit allen Sinnen erlebt und verarbeitet: Sprechen, Singen, Tanzen, Malen, Basteln……. Eigenständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und individuelle Vorlieben werden gefördert.
- Die naturwissenschaftliche Bildung wird durch Medien unterstützt und dokumentiert z.B. das Wachsen von Kresse, Keimlingen wird mit einer Digitalkamera fotografiert.
- In Bezug auf die Sprachförderung bieten uns alle Medien viele Anknüpfungspunkte. Ebenso setzen wir effektiv Kinderlieder und Reime ein, die von Nutzen sind für den spielerischen Umgang mit der Sprache sind.
- Eine kommunikative Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist von großer Bedeutung. Wir bieten Eltern Unterstützung bei Fragen zur Medienerziehung an, geben Anregungen und Tipps.
- Filme und Fotos von Projekten werden veröffentlicht oder ausgehängt, wenn die schriftliche Einverständniserklärung des Sorgeberechtigten vorliegt.

5.5 Umweltbildung

Kinder sind wissbegierig. Sie möchten immer wieder neue Erfahrungen sammeln, ihr Umfeld entdecken und erforschen. Kinder sind stets offen für alles Neue. Sie saugen sprichwörtlich alles Neue in sich auf. Dieses Offensein ist die Grundlage dafür, die Vielfalt der Umwelt wahrzunehmen. Dies wiederum ist das Fundament des Lernens.

Durch vielfältige Lernanregungen in allen Lebensbereichen und durch den Umgang mit den verschiedensten Materialien lernt Ihr Kind, logische Zusammenhänge herzustellen, und seine Freude am Tun wird unterstützt. Es wird zum eigenständigen Denken und Handeln angeregt und wird selbstständig.

Schöpfung in Kindertagesstätten erleben heißt: die Kinder sensibel zu machen für die Begegnung mit der Natur. Wenn Naturerfahrungen den Kindern zum Erlebnis werden, dann kann sich die Überzeugung „Schöpfung ist gut" festigen. In Kindertagesstätten werden viele Möglichkeiten der Naturerfahrung praktiziert: Staunen lernen über die vielen Geheimnisse in der Natur ist die Grundlage des Schöpfungsglaubens.

Beispiel:

- Ein oder mehrere Kinder interessieren sich stark für Dinosaurier, weil sie diese bei einem Museumsbesuch gesehen haben. Die Fachkraft der Gruppe nimmt dieses Interesse wahr

und beschließt mit den Kindern gemeinsam ein Dinoprojekt zu starten. An dem Projekt dürfen alle Kinder teilnehmen, die daran Interesse haben. Die Dinogruppe trifft sich regelmäßig, um den Wissensdurst der Kinder zu stillen und beendet das Projekt mit einem Dinofest.

- Im Garten hat ein Kind einen Regenwurm gefunden. Alle Kinder dürfen ihn betrachten und vorsichtig berühren. Wir legen ihn wieder auf die Erde und beobachten, wie er langsam in der Erde verschwindet.
- Selbstgezogene Pflanzen werden mit den Kindern im Hochbeet eingepflanzt, gepflegt und beim Wachsen beobachtet bzw. geerntet.
- Ab Oktober findet einmal im Monat ein Natur- und Waldtag statt, bei dem die Kinder vieles über Natur und Nachhaltigkeit erleben. Dabei findet ein enger Austausch mit den Kindern statt, aus dem sich sicher viele spannende Projekte – wie beispielsweise auch die Gartengestaltung – entwickeln werden.

5.6 Experimente und Naturwissenschaften

Kinder haben viel Spaß an Experimenten, da sie viel sichtbar machen und viele interessante Beobachtungen ermöglichen. Experimente zur unbelebten Natur werden jederzeit und abhängig von der Jahreszeit durchgeführt z.B. das Lösen eines Zuckerwürfels in Wasser. Experimente zur belebten Natur sind an bestimmte Jahreszeiten gebunden z.B. die Entwicklung einer Tulpe aus einer Zwiebel. Für die Experimente nehmen wir fast ausschließlich Materialien zum Einsatz, mit denen Kinder ohnehin täglich zu tun haben oder die zu ihrem Alltag gehören z.B. Gläser, Trinkhalme, Luftballons, Wasser, Sand, Magnete, Strom…

5.7 Mathematische Bildung

Die Kinder können die vorhandenen mathematischen Werkzeuge wie z.B. Maßband, Waage, Thermometer… verwenden. Wir geben den Kindern Hilfsmittel in die Hand, die sie in ihrem mathematischen Handeln unterstützen und bereichern.

Frühe mathematische Lernerfahrung bestimmt das spätere Verhältnis zur Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich in unserem Haus überall entdecken. Und die Kinder können mit Neugierde und Offenheit die Welt der Mathematik erkunden.

Beispiel:

Die Kinder werden spielerisch an Projekte herangeführt. Außerdem haben die Kinder täglich im Gruppenalltag die Möglichkeit anhand von Spielen und verschiedenen Materialen ihre mathematischen Fähigkeiten zu erlernen und zu vertiefen. Im Morgenkreis wird das Zählen der Kinder täglich geübt.

5.8 Musikalische Bildung

Die Musik ist ein Teil der Erlebniswelt der Kinder, der Umgang damit fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Durch die Vielfalt der Sinneswahrnehmung werden mit dem **„Spiel mit Musik”** in den ersten Lebensjahren grundlegende Erfahrungen gesammelt.

Die musikalische Früherziehung war immer schon Teil unserer ganzheitlichen Erziehungsarbeit.

- Klanggeschichten
- Rhythmusübungen (Z. B. Namen klatschen, ...)
- Verschiedene Orff-Instrumente erkunden und ausprobieren
- Musikalische Begleitung mit Körper- oder Orffinstrumenten
- Weiterentwicklung des Gehörs (z. B. Tonhöhen, Tempo, Klangdauer, Klangstärke)

5.9 Bildnerisch und künstlerische Bildung

Kreativität ist nicht nur erfüllender, schöpferischer Selbstausdruck, sondern gilt auch als die „Schlüsselkompetenz der Zukunft“, die gerade in unserer schnelllebigen und einem ständigen Wandel unterworfenen Gesellschaft eine immer bedeutendere Rolle einnehmen wird. Wichtig die Kreativität von klein auf zu erhalten, damit sie sich möglichst ungehindert entfalten kann.

Unter unserer Kreativitätserziehung verstehen wir vor allem Kindern bewusst Freiräume zu schaffen, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen und weiter zu entwickeln. Kreativitätserziehung findet in allen Bereichen kindlicher Entwicklung z.B. kreatives Spiel, kreative Ideen, kreative Konfliktlösung usw. statt. Um Kreativität zu fördern bieten wir frei zugängliches Material zum Basteln und Malen in den Gruppen an. Außerdem können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien frei experimentieren. Beim Basteln können Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und diese schulen. Aber Basteln bietet viel mehr: hinter den kreativen Prozessen bei Ausschneiden, Fädeln, Prickeln, Verwendung von Stoffresten, Wollresten, Nägeln, Holz, Ton, Knete…. verbergen sich jeweils viele verschiedene Förderschwerpunkte, die auf diese Weise mit Spiel und Spaß ganz nebenbei trainiert werden.

5.10 Bewegungserziehung

Kinder haben das natürliche Bedürfnis, sich zu bewegen. Bewegung fördert die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden. Auch für das spätere Leben ist sie ein wichtiges Basiskriterium. Denken und Tun sind eng miteinander verbunden. Somit schult die Bewegung neben den motorischen Fähigkeiten auch die geistige Entwicklung Ihres Kindes. Die Leistungsbereitschaft Ihres Kindes wächst, je mehr es sich bewegt. In der Bewegung werden alle Sinne angeregt und es lernt, sich selbst zu spüren und das Gleichgewicht zu halten.

Getreu dem Motto: **„Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen!”** schaffen wir für Ihr Kind vielfältige Bewegungsräume, in denen es sich frei entfalten und entwickeln darf.

Wir bieten Bewegungsbaustellen und gezielte Turnstunden an. Kinder können balancieren, klettern, werfen, rennen, kriechen, hüpfen, ... Außerdem haben wir sehr viel Material (Kegel, Bälle, Reifen, Seile, Rollbretter, Kletterstangen, Klettergerüst, ...), welches die Kinder nach Lust und Laune benützen dürfen, um ihren Bewegungsdrang zu stillen.

Des Weiteren hat unsere Kindertagesstätte einen großen Garten für die Kinder mit jeder Menge Platz zum Toben, Spielen, Sandeln… und die vielen Fahrzeuge bieten den Kindern zusätzlich jede Menge Bewegungsmöglichkeiten. Die Motorik Segmente, die Freeclimbingwand und der

Hochseilgarten laden zum Krabbeln, Gehen, Wackeln, Balancieren, Klettern oder Schwingen ein. Die Gruppen gehen außerdem regelmäßig in der Umgebung spazieren.

Jedes Jahr bieten wir in Kooperation mit der Stadtsparkasse den beliebten Sporttag „die Knaxiade“ an.

6. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

6.1 Tagesablauf

Der Tag beginnt mit dem **Freispiel**. Das heißt: Ihr Kind wählt selbst aus, womit, mit wem und wie lange es spielen möchte. Während dieser Zeit bieten wir Ihrem Kind **freispielbegleitende Aktionen** an. Täglich um 8.30 Uhr starten wir mit einem Morgenkreis in den Tag. Wir basteln, malen, kochen, betrachten Bilderbücher, gehen turnen und vieles mehr. Außerdem finden regelmäßig **gruppenübergreifende Angebote und Projekte**, wie z. B. Sprachförderung, gemeinsames Gestalten usw. statt. Die mitgebrachte **Brotzeit** kann in der Freispielzeit am Brotzeittisch gegessen werden. Getränke wie Saftschorle, Mineralwasser und Milch stellen wir für Ihr Kind bereit. Nach dem Essen spült jedes Kind sein Geschirr selbstständig ab und putzt seinen Platz für das nachfolgende Kind. Am Ende des Freispiels **räumen** wir alle gemeinsam den Gruppenraum **auf**. Wenn das Wetter es zulässt hat Ihr Kind die Möglichkeit, im **Garten** zu spielen und zu toben. Die Kinder treffen sich regelmäßig im **Stuhlkreis**. Dort werden beispielsweise gemeinsam Lieder gesungen, Bilderbücher betrachtet, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Gespräche über “Gott und die Welt” und noch vieles mehr durchgeführt. Um 11.45 Uhr beginnt das Mittagessen. Im Anschluss daran beginnt die Schlafens- bzw. Ruhezeit.

Darüber hinaus gestaltet jede Gruppe ihren Tag individuell und integriert eigene Elemente in ihrem Tagesablauf.

6.2 Mittagessen

Die Kinder helfen beim Tischdecken und Abräumen mit, haben freie Platzwahl und entscheiden selbst, was sie und wieviel sie zu essen möchten. Auf dem Tisch steht hierfür das Essen, welches die Kinder selber schöpfen können. Vor dem Essen beten wir gemeinsam. Während dem Essen stehen alle Mitarbeiterinnen den Kindern zur Hilfe. Zum Trinken stehen den Kindern Wasser, Säfte und Fruchtsaftschorle zur Verfügung. Sobald die Kinder fertig mit Essen sind, räumen sie ihr Geschirr selbständig ab. Das Essen ist sehr abwechslungsreich und es werden dazu Bio- Produkte aus der Region verwendet. Die Mahlzeiten werden so zubereitet, dass auch muslimische Kinder keine Nachteile haben. Alle Kinder die nicht zum Mittagessen angemeldet sind können erneut zu dieser Zeit Brotzeiten.

6.3 Schlafen

Die Kinder haben die Möglichkeit nach ihren individuellen Bedürfnissen und nach Absprache mit den Eltern sich zum Mittagsschlaf im Schlafraum hinzulegen, sich in einer der Kuschelecken zurückzuziehen, sich auf einem Sofa auszuruhen, an einem ruhigen Platz eine Geschichte

anzuhören. Die Schlafenszeit findet gruppenübergreifend von 12.30 – 14 Uhr im Turnsaal statt und wird von wechselnden Fachkräften begleitet.

6.4 Portfolio – Kindern im eigenen Portfolio ein Wort geben

Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit auf ihren Ordner zuzugreifen, jedoch ist die Einsicht in die Portfolios nur nach Rücksprache und Einverständnis der jeweiligen Kinder möglich, da dies etwas doch sehr Persönliches ist. Der Begriff Portfolio und die Bildungs- und Lerngeschichten sind ursprünglich ein Beobachtungskonzept bei dem es zentral um das ganzheitliche Wertschätzen der Beobachtung des einzelnen Kindes geht. Diese Beobachtungen werden dann in einen Text umgewandelt, den das Kind verstehen kann. Also aus einem Text über ein Kind wird ein Text für ein Kind. Somit ist es dann ein Teil des Portfolios wie alle anderen Sachen, die das Kind Selbständig gestaltet oder erarbeitet hat. In den Portfolioordnern der Kinder werden Fotos von Festen, Ausflügen oder besonderen Ereignissen eingeordnet. Sie sammeln dort ihre Bastelarbeiten, Arbeitsblätter und persönliche Schätze darin. Auch Urkunden und Geburtstagsfotos befinden sich darin.

6.5 Partnerschaft mit Eltern

Elternpartnerschaft wird als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte und Familie definiert. Somit wird ganz klar vorausgesetzt, dass die Kindertagesstätte als eine familienergänzende und nicht familienersetzende Funktion agiert. Es gibt in der Elternpartnerschaft ganz unterschiedliche Formen wie die Elternbefragung und den Elternbeirat. Wobei das Elterngespräch als Kernstück und Hauptarbeit zu sehen ist. Hier ist es wichtig, dass sowohl sie als Eltern und wir als Kindertagesstätten die Möglichkeit haben zu einem Elterngespräch zu laden. Das Gespräch wird dann auch im Vorfeld vom Kindergartenpersonal vorbereitet. Bei kleineren Problemen oder Anliegen gibt es auch die Möglichkeit eines Tür- und Angelgespräches, bei dem man einen kurzen Informationsaustausch machen kann. Zudem gehören Elternabende zu den pädagogischen Angeboten unseres Hauses, an denen sie jederzeit gerne teilnehmen können. Bei uns in der Einrichtung finden auch jährlich Eltern-Kind-Aktionen statt, bei denen der Austausch der Eltern untereinander, ein gemeinsames Miteinander oder der Austausch mit dem Personal möglich ist. Ebenso ist auch der Wochenrückblick (über die APP) ein Teil der Elternpartnerschaft. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in groben Zügen zu informieren, was ihr Kind über die Woche gemacht hat.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird in unserer Einrichtung jährlich neu ein Elternbeirat gewählt.

6.6 Projekte am Nachmittag

Um unseren pädagogischen Alltag auch in der Nachmittagsbetreuung kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Kindern neue Möglichkeiten zu bieten, führen wir am Nachmittag gezielte Projekte ein. Diese finden von Montag bis Freitag jeweils von 14:30 bis 15:30 Uhr statt, wobei die pädagogischen Schwerpunkte täglich wechseln. Was genau und wann die jeweiligen Angebote stattfinden, wird immer einen Monat im Voraus über die App und die Aushänge im Erdgeschoss bekannt gegeben.

7. Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

- Anmeldegespräche
- Elternabende
- Beobachtungen und Entwicklungsgespräche (mind. 1x pro Jahr)
- Elterncafé (September-Oktober)
- Dokumentation wird in unserer Kindertagesstätte als wichtiger Bestandteil in die Arbeit integriert. Dafür nehmen wir den Sismik-, Perik- und Seldakbogen her. Diese werden im jährlichen Entwicklungsgespräch besprochen.
- Jährliche Elternbefragung
- Elternbeirat
- Hospitationen
- Tag der offenen Türen
- Kita Info App
- Aushänge
- Homepage
- Newsletter
- Tür- und Angelgespräche
- Eltern-Kind Aktionen, Feste und Feiern

8. Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Durch die verschiedenen Themenbereiche, die in der kindertagesstätteerarbeitet werden, ergeben sich weitere wichtige Kontakte. Wir besuchen mit den Kindern auch öffentliche Einrichtungen und ermöglichen ihnen somit, die Umwelt zu erleben und ihre Bedeutung wertzuschätzen. Andere Institutionen und Vereine sind sehr hilfsbereit bei Arbeiten, als auch beim Vorbereiten von Festen und Aktivitäten. Diese Vielfalt und Notwendigkeit der Kontakte der Kindertagesstätte zeigt auf, dass er selbst ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil des Gemeinwesens ist.

Wir stehen im engen Kontakt mit…

- Pfarrei
- Kinderkrippen
- Großtagespflege / Tagesmütter
- Kindergärten
- Grundschulen Hochzoll Nord und Süd
- Schulen zur individuellen Lernförderung
- Kinderpflegeschulen
- Fachakademien
- Kinderärzten
- Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V., Referat: Kindertageseinrichtungen

- Gesundheitsamt
- Bischöfliches Ordinariat
- Fit für School
- Stadt Augsburg
- Bezirk Schwaben
- Jugendamt
- Jobcenter
- Ergopraxen, Physiopraxen, Logopraxen
- Psychologen
- K.I.D.S Stützpunkt Ost
- Erziehungsberatungsstellen

9. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Unsere Kindertagesstätte nimmt einen hohen Stellenwert in der Entwicklungspädagogik der Kinder ein. Daher haben alle einen Anspruch auf Qualität. Qualität muss von innen und nach außen engagiert umgesetzt werden. Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird. Wir wollen keinen Stillstand, sondern uns weiterentwickeln und unsere Arbeit weiter verbessern und den Bedürfnissen anpassen.

- Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung
- Mitarbeitergespräche
- Fortbildungen / Teamfortbildungen
- teambildende Maßnahmen
- Supervision / Fallbesprechungen
- Elternbefragung und Auswertung der Fragebögen
- Regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Fortschreibung der Konzeption und Aktualisierung

10. Beschwerdemanagement

Für Eltern, Kinder und Mitarbeiter. Diese sind Sie im Schutzkonzept festgehalten.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit steht immer im Zusammenhang mit den Begriffen Öffnung, Offenheit, sich öffnen, aufmachen, hereinlassen, Einblick gewähren.

Dies setzen wir um mit…

- Konzeption / Schutzkonzept online auf der Homepage
- Homepage
- Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags, Wochenblicke, Monatsrückblicke…
- Zusammenarbeit mit der Presse
- Newsletter
- Aushänge
- Schaukasten
- Elternabende
- Öffentliche Veranstaltungen (Gottesdienste, Feiern und Feste)
- Kita Info App

12. Kinderschutz gemäß §8a und § 47

Interne Verfahrensabläufe finden Sie im Schutzkonzept.

13.Impressum

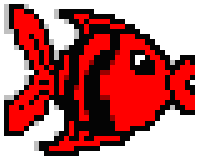
Entwickelt vom Kindergarten Heilig Geist

Stand: September 2026

Mitgewirkt: Pfarrer Manfred Bauer Kath. Kirchenstiftung Heilig Geist

Team Kindergarten Heilig Geist




KIGA HEILIG GEIST

Herzogstandstr. 29, 86163 Augsburg

Tel: 0821/2620365 Fax: 0821/2620367

kita.heiliggeist.augsburg@bistum-ausburg.de / www.kindergartenheiliggeist.de

Unsere Konzeption können Sie hier nachlesen!

Unser Schutzkonzept können Sie hier nachlesen!

Unsere gesamte Homepage mit Videos finden Sie hier:

Die Konzepte liegen ebenso zur Ansicht im Büro aus und sind jederzeit zugänglich!